© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologischer Monatsbericht für die Umgegend von Königsberg i. Pr.

über die Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai 1889.

Von Fr. Lindner.

Zwei Umstände machen es erklärlich, daß der nachfolgende Monatsbericht im Verhältniß mit den früher über die Zeitzer Umgegend veröffentlichten phänologischen Notizen etwas spärlich sich gestaltet: einmal der strenge, anhaltende Nachwinter in diesem Jahre und zweitens die viel nördlichere geographische Lage meines jetzigen Beobachtungsgebietes. Waren doch bereits in der Zeitzer Gegend die ersten Frühlingsblumen verblüht, als sie hier im rauhen deutschen Nordosten erst anfingen ihre Blüthen zu erschließen. Und doch ist der diesjährige April, dessen erstes Drittel noch recht winterlichen Charakter trug, für die heimkehrenden Vögel noch besser gewesen, als der vorjährige, indem wir noch am 9. d. Mts. im Walde Schneebruch in den Fichtenbeständen der Kurischen Nehrung hatten!

Im Laufe des diesjährigen April haben wir hier in Königsberg, wo der Temperaturwechsel ein so plötzlicher und jäher ist, wie sonst wohl an keiner anderen Stelle in Deutschland, eisige Kälte und drückende Hitze, und die Temperatur wirkt bekanntlich in eminenter Weise auf den Vogelzug und seine größere oder geringere Regelmäßigkeit und Intensität ein.

Nach meinen kurzen Tagebuchnotizen gebe ich folgende Beobachtungen wieder:

Bei einem Ausfluge am 2. April sah ich auf den überschwemmten und mit Eis bedeckten Wiesen westlich von Königsberg in der Nähe des Pregels die ersten Kiebitze, Baum- und Wiesenpieper und weißen Bachstelzen; die gelben Bachstelzen (Budytes flavus) trafen erst gegen Ende des Monats ein. Einige Tage darauf erhielt ich für meine Sammlung ein in der Nähe des Forsthauses Grunz auf der Kurischen Nehrung am 3. April geschossenes Weibchen der Wasserralle (Rallus aquaticus).

Vom 3. bis 5. sah ich, außer gewöhnlichen Standvögeln und den längst zurückgekehrten Staaren bei Insterburg Gimpel (wahrscheinlich die nordische größere Art P. major) und Zeisige; drollig klang es, wie ein geschwätziger Staar den heiser quiekenden Lockton des Gimpels täuschend nachahmte. Vergeblich suchte ich hier, wie auch sonst überall an geeigneten Stellen, nach Braunellen, von denen ich in Ostpreußen überhaupt noch keine zu Gesicht bekommen habe, während ich sie in der Provinz Sachsen im Frühjahr von Mitte März an häufig auffand, auch öfter überwinternde Exemplare beobachtete. Hartert führt sie in seinem „Vorläufiger Versuch einer Ornis Preußens“ (Mittheilungen des Wiener ornitholog. Vereins 1887) als „sehr selten“ an, während dagegen Herr Rittergutsbesitzer Kuwert-Wernsdorf, der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

früher selbst eifrig Vögel beobachtete und sammelte, mir mündlich mittheilte, daß er sie früher ziemlich häufig beobachtet und öfter erbeutet habe. Auch das Suchen nach Blaukehlchen, die ich voriges Jahr im Frühling und Herbst öfter sah, war vor der Hand noch vergeblich.

Bei einem Ausfluge am 7. April sah ich auf den vorher erwähnten Pregelwiesen bei Königsberg sehr viele Sturmmöven (Lar. canus), hier „Haffmöven" genannt, und in dem Weidengesträuch eines Deichdammes eine Amsel (Merula vulg. ♂); die Amsel ist hier selten, während sie in den mir bekannten Theilen Mitteldeutschlands recht häufig ist; ferner zogen sieben Wildschwäne — ob Cygn. olor oder musicus, konnte ich nicht erkennen — über das Wasser hin. Am 8. April bemerkte ich den ersten Wiesenschmätzer (Pratincola rubetra) auf den Festungswällen. Es war ein einzelner Vorläufer, die Hauptmasse seiner Artgenossen traf erst ca. 14 Tage später ein. Bei einem Ausfluge am 10. April sah ich unter anderen die Hohltaube (Col. oenas) die ersten weißen Störche, viele Pieper und einen fast ganz weißen Bussard (Buteo vulgaris), sowie die ersten Rothkehlchen, die voriges Jahr schon am 4. eintrafen. Die Gräben waren noch mit Eis und hohem Schnee bedeckt. Am 10. fingen Sperling und Grünling den Nestbau an; am 12. sah ich in einer Wildhandlung die ersten Waldschnepfen hängen, die dies Jahr zahlreicher als 1888 über die Nehrung gezogen sind. Vom 11. an ziehen mehrere Tage lang große Schwärme Wildgänse (wahrscheinlich An. segetum) und kleinere Ketten Kraniche in verschiedenen Richtungen über Königsberg. Nach Herrn Kuwerts Mittheilung kam am 16. der erste Gartenrothschwanz (Ruticilla phoen.) in Wernsdorf an. Der Hausrothschwanz fehlt bekanntlich Ostpreußen so gut wie gänzlich. Am 17. machte ich wieder eine Excursion nach den Pregelwiesen und sah über dem Pregel dicht bei der Stadt nicht weniger als 3 Species Möven ihr Wesen treiben, eine Menge Sturmmöven (L. canus), von denen nur ein einziges Exemplar das Jugendkleid noch nicht ganz abgelegt hatte, 3 Lachmöven (Xema ridib.) und ein schönes altes Exemplar der Heringsmöve (Lar. fuscus). An den Säumen des an die nassen Wiesen stoßenden Festungsglacis bemerkten wir Wiesen- und Baumpieper Rohrammern (Schoenic. schoeniclus) und in diesem Jahre zuerst die niedlichen Weidenlaubsänger (Phyllopneuste rufa). Am 18. wurde ein bei Insterburg erlegter Schreiadler (Aquila naevia), der in den ostpreußischen Wäldern, z. B. bei Ludwigsort, nicht selten brütet, und ein in der Königsberger Umgegend geschossener Uhu an's Museum eingeliefert. Der immer seltener werdende Uhu nistet auch gar nicht weit von Königsberg z. B. in der Caporner Haide. Einen größeren, interessanten Ausflug machte ich am 23. April: erst suchte ich den höher gelegenen Wald, dann die sumpfigen Wiesen bei Inditten in der Nähe der Pregelmündung auf. Am Walde raubte ein Habicht vor unseren Augen eine Singdrossel. Die ersten Thurmfalken

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

waren am Brutplatz eingetroffen, Buntspechte kickern laut und Wachholderdrosseln schnarren. Auf den sumpfigen Wiesen und über den Torfstichen meckern die Bekassinen*), ferner sahen wir von den Bahn- und Abzugsgräben auffliegende Moorenten (An. nyroca), sowie den ersten Kampfhahn (Machetes pugnax). Am Nachmittag des ziemlich heißen und schwülen Tages hatten wir ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen zu überstehen, worauf die Temperatur sehr sank. Von Schnee waren nur noch an Abhängen geringe Spuren übrig. Viele Wildgänse zogen in der Richtung WO. und die Störche paarten sich. Am 24. fuhr ich nach dem Seebad Cranz, welches gerade in dem stumpfen Winkel liegt, den die Nordküste des Saumlandes mit der Kurischen Nehrung bildet. Von Cranz watete ich auf sehr schlechtem Wege nach der Försterei Grenz auf der Nehrung. Auf überschwemmten Feldern und Wiesen marschirten gravitätisch Kraniche umher, Wildgänse zogen wieder in verschiedener Richtung. Am Meeresstrande sah ich die ersten Steinschmätzer (Saxic. oenanthe) ♂ und ♀; auf dem Meere tummelten sich in großer Menge die schönen Eisenten (Harelda glacialis), hier „Karpeliter oder Kaduschken" genannt, Schellenten (An. clangula), hier „Backenten" genannt, Moorenten (An. nyroca), Säger- und Haubentaucher (Podiceps cristatus) und Seetaucher (Colymbus), deren Species (wahrscheinlich arcticus) ich nicht sicher erkennen konnte. In der Nähe der Försterei, am Haffufer, ließen Bergfinken ihr Quäken hören; der bei Grenz alljährlich in mehreren Paaren nistende Fischadler (hier „Weißbauch") war noch nicht eingetroffen. Am Ostseestrande fand ich, wie schon voriges Jahr, eine Anzahl Ueberreste von Vögeln, die bei ihrer Wanderung über das Meer umgekommen und von den Wellen ans Gestade ausgespült waren; es waren meist Drosseln, Lerchen, Finken, aber auch Seevögel (Enten und Uria troile). Ueber den Wald hin flog der erste Waldwasserläufer (Totanus ochropus), dessen Lockruf mir wie dididit tróilit tróilit klang. Er ist der einzige seiner Gattung, der den eigentlichen Wald aufsucht und sich auf Bäume setzt, was man von einem stelzenfüßigen Sumpfvogel doch eigentlich nicht erwarten sollte. Auf dem Rückwege sah ich an der Plantage bei Cranz den ersten Wendehals (Jynx torquilla), sowie den ersten Trauerfliegenfänger (Musc. atricapilla), und bei Königsberg auf dem „Oberteich" das erste Wasserhuhn (Fulica atra).

*) Zu der vielbesprochenen Frage über die Art dieses merkwürdigen Geräusches bemerke ich kurz, daß nach meinen Beobachtungen das Meckern nur beim Absturz (ca. 40°) vernommen wird. Der Schwanz wird dabei fächerförmig ausgebreitet. Mit meinem guten Krimstecher konnte ich in der Haltung und Bewegung der Flügel keine Veränderung gegen den sonstigen Flug, auch keine Anschwellung der Kehle oder Oeffnen des Schnabels wahrnehmen. Jedoch meckert die Bekassine während der Balzzeit nicht immer beim Absturz und nie, wenn sie djick djick schreit. Diesen Ruf läßt sie entweder während des geraden Fluges in der Höhe hören, oder wenn sie sich, fast senkrecht herablassend, niedersetzen will, sodaß bei der Ungleichzeitigkeit der Töne noch immer theoretisch unentschieden bleibt, ob sie Produkt der Stimme oder der Viberation des Schwanzes sind; letzteres ist mir das wahrscheinlichere.

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 25. sah ich über dem Schloßteiche in Königsberg hin- und herfliegend die erste Rauchschwalbe (Hirundo rustica), am 27. am „Pulversteg" bei Königsberg nach vielem vergeblichen Suchen endlich das erste Blaukehlchen (Cyanecula suecica) ♂. Am 28. machte ich einen Ausflug nach Weresdorf (2 Meilen südlich von Königsberg), wo an den Wiesengräben außer Wiesenpiepern, Wiesenschmätzern, Goldammern, Rothkehlchen, Grauammern und Singdrosseln sich auch mehrere Blaukelchen ♂ und ♀ aufhielten. Ferner bemerkte ich an diesem Tage zuerst den Wald- und Fitislaubvogel (Ph. sibilatrix u. trochilus). Das Wetter ist schon seit dem 20. warm. Es wunderte mich daher nicht, daß ein Grünlingsnest schon 3 Eier enthielt. In der Richtung SW. — NO. zogen 5 Kraniche über Wernsdorf. Herr Kuwert theilte mir mit, daß er am 26. schon eine Hausschwalbe (Hir. urbica), die ich bis heute noch nicht bemerkt, in Wernsdorf gesehen habe, und daß seine Erbsenfelder in diesem Jahr von der Plünderung durch Wildgänse bis jetzt verschont geblieben wären. Am 30. brachte eine hiesige Zeitungsnotiz die Nachricht, daß „die Nachtigall" eingetroffen sei. Diese Nachricht ist unrichtig; die Nachtigall (Luscinia luscinia) kommt östlich der Weichsel nicht mehr vor und der Sprosser (L. philomela), der sie hier vertritt, kam erst am 1. Mai hier an.

Bis Ende Mai sind weder Kuckuk noch eine Grasmückenart hierher zurückgekehrt.

Als Nachtrag will ich noch hinzufügen, daß, wie alljährlich, so auch im letzten Spätherbst von den Krähenfängern auf der Kurischen Nehrung einige Seeadler gefangen wurden, daß sich im Winter am Kurischen Haff auf dem Eise und im Gebüsch wiederholt Schneeeulen sehen ließen, daß jedoch bestimmt erwartete Wintergäste: Schneeammern, Schneefinken, Leinzeisige und Hackengimpel, welch letztere voriges Jahr häufig hier gefangen wurden, fast gänzlich ausgeblieben sind; auch Zeisige, Gimpel und Seidenschwänzchen traten nur spärlich auf. Als ziemlich seltenes Stück erhielt ich für meine Sammlung aus Pillau das ♀ vom kleinen Säger (Mergus albellus), den ich voriges Jahr paarweise noch am 13. April bei Grenz beobachtete. Das schönere Männchen ist häufiger.

Ueber das Vogelleben auf der Kurischen Nehrung, welches ich zu verschiedenen Zeiten im Jahre mehrere Monate hindurch beobachtet habe, will ich in einem späteren Artikel den verehrten Lesern der Monatsschrift Bericht erstatten.

Königsberg i. Pr. den 3. Mai 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: Ornithologischer Monatsbericht für die Umgegend von Königsberg i. Pr. 253-256